

---

# Inhalt

Vorwort . . . . .	13
I. Einführung in Fragestellung und Konzeption der Untersuchung . .	15
II. Der Kontext der Untersuchung . . . . .	21
1. »Es waren zwei Königskinder« – die Diastase von Seelsorge und Ethik . . . . .	21
2. Die Neubelebung der Diskussion um das Verhältnis von Seelsorge und Ethik . . . . .	25
2.1 Die Konjunktur der Ethik als Kehrseite des postmodernen Wertepluralismus . . . . .	25
2.2 Die »Reanimation« der Ethik durch die Medizin . . . . .	27
2.3 »Aus alt mach neu« – die Wiederentdeckung ethischer Dimensionen der Seelsorge . . . . .	28
III. Probleme und Tendenzen der Verhältnisbestimmung von Seelsorge und Ethik . . . . .	33
1. Die Verhältnisbestimmung von Seelsorge und Ethik als kategoriales Problem . . . . .	33
2. Die Verhältnisbestimmung von Seelsorge und Ethik als methodisches Problem . . . . .	34
2.1 Die Pluralität seelsorglicher und ethischer Konzeptionen . .	34
2.2 Die Zirkularität von Definition und Korrelation . . . . .	37
3. Neuere Modelle der Verhältnisbestimmung von Seelsorge und Ethik . . . . .	38
3.1 Polarität von Seelsorge und Ethik (Dietrich Stollberg) . . . .	38
3.2 Ethik als Theorie der Seelsorge (Eilert Herms) . . . . .	41
3.3 Ethik als Aspekt der Seelsorge (Jürgen Ziemer) . . . . .	44
3.4 Seelsorge als Strukturprinzip der Ethik (Michael Roth) . . .	47
3.5 Folgerungen . . . . .	50

IV. Konfliktfelder im Bereich der Neonatologie als exemplarischer Schnittpunkt von Seelsorge und Ethik . . . . .	53
1. Definition und Abgrenzung des Begriffes »Neonatologie« . . . . .	53
2. Neonatologie und Ethik – ein »unvermeidliches Zusammentreffen« . . . . .	54
3. »Wie im Dampfkochtopf« – die Verdichtung ethischer Fragestellungen im Bereich der Neonatologie . . . . .	58
3.1 Senkung von Mortalität auf Kosten erhöhter Morbidität? – Die Janusköpfigkeit moderner Hochleistungsmedizin . . . . .	59
3.2 Die Frage nach der Entscheidungsinstanz . . . . .	62
3.3 Die Frage nach den Entscheidungskriterien . . . . .	64
3.4 Die Frage nach der Entscheidungsgewissheit . . . . .	66
4. Die Konfrontation der Seelsorge mit ethischen Herausforderungen im Bereich der Neonatologie . . . . .	69
V. Methodologische und methodische Vorüberlegungen zur Gestalt und Durchführung der empirischen Untersuchung . . . . .	71
1. Wenn Brüche zu Brücken werden – die Relevanz partikularer Erfahrung für die Theoriebildung . . . . .	71
2. Erhebung der Daten . . . . .	73
2.1 Methode der Untersuchung . . . . .	73
2.2 Der Leitfaden . . . . .	74
2.3 Auswahl der Kliniken und befragten Personen . . . . .	77
2.4 Rahmenbedingungen der Interviews . . . . .	78
2.5 Forschungsethische Überlegungen . . . . .	78
3. Aufbereitung der Daten . . . . .	79
4. Auswertung der Daten . . . . .	80
VI. Darstellung der Ergebnisse der empirischen Untersuchung . . . . .	83
1. Wahrgenommene ethische Herausforderungen und Konflikte . . . . .	83
1.1 Die Frage nach Sinn und Grenze intensivmedizinischer Therapie . . . . .	83
1.2 Unterschiedliche Perspektiven von Eltern, Pflegekräften und Ärzten . . . . .	100
1.3 Unzureichende Aufklärung der Eltern . . . . .	105
1.4 Ablehnung eines behinderten Kindes . . . . .	107
1.5 Würdevoller Umgang mit Sterben und Tod . . . . .	107
1.6 Fragen der Verteilungsgerechtigkeit und Konflikte auf institutioneller Ebene . . . . .	109
1.7 Zusammenfassung . . . . .	110

2. Einbezogenheit der Seelsorgerinnen und Seelsorger in Prozesse medizinethischer Entscheidungsfindung . . . . .	112
Zusammenfassung . . . . .	131
3. Spezifische Kompetenzen und Beiträge der Seelsorge in ethischen Konfliktsituationen . . . . .	132
3.1 Seelsorge als »weiter Raum« . . . . .	132
3.2 Förderung der Entscheidungsfähigkeit der Eltern . . . . .	134
3.2.1 Lösung von Fixierungen . . . . .	134
3.2.2 Reflexion unterschiedlicher Optionen . . . . .	136
3.2.3 Artikulierung von Gefühlen . . . . .	137
3.2.4 Hilfe zur Entscheidungsfindung als multipler Prozess von Einzelschritten . . . . .	138
3.2.5 Anknüpfung an die Ressourcen der Eltern . . . . .	141
3.3 Vertretung von Interessen . . . . .	143
3.3.1 Vertretung der elterlichen Interessen im ethischen Konsil und im Gespräch mit Ärzten . . . . .	143
3.3.2 Unterstützung der Eltern im Umgang mit ärztlicher Information . . . . .	145
3.3.3 Ermutigung der Pflegekräfte . . . . .	146
3.3.4 Wahrung der Interessen des Kindes . . . . .	147
3.4 Einbringen spezifisch christlicher Inhalte . . . . .	147
3.4.1 Eröffnung des Gotteshorizontes und Verweis auf das christliche Menschenbild . . . . .	147
3.4.2 Rituelle Angebote . . . . .	149
3.4.3 Im Spannungsfeld zwischen »advocatus mortui« und »advocatus vitae« . . . . .	150
3.5 Einbringen ergänzender, nichtempirischer Perspektiven . . . . .	152
3.6 Moderation ethischer Konsile . . . . .	153
3.7 Seelsorge als »Nachsorge« . . . . .	154
3.8 Zusammenfassung . . . . .	154
4. Grundsätzliche Überlegungen und materiale Gesichtspunkte im Blick auf die Vermittlung ethischer Orientierung . . . . .	155
4.1 Entscheidungsrahmen . . . . .	155
4.1.1 Fall- und Situationsbezogenheit . . . . .	155
4.1.2 Berücksichtigung systemischer Zusammenhänge . . . . .	157
4.1.3 Vertrauen und Transparenz . . . . .	160
4.1.4 Spannung zwischen Abstinenz und Konfrontation . . . . .	161
4.1.5 Keine »Bauchentscheidungen« . . . . .	164
4.1.6 Rechnen mit dem »Faktor Zeit« . . . . .	165
4.2 Entscheidungsgrundlagen . . . . .	166

4.2.1 Die Achtung der Geschöpflichkeit, Würde und Autonomie des Menschen und die Ehrfurcht vor dem Leben . . . . .	166
4.2.2 »Kein Zuckerschlecken« – Akzeptanz von Leid . . . . .	171
4.2.3 Differenzierung zwischen Töten und Sterbenlassen . . . . .	174
4.2.4 Bioethische Prinzipien und medizinethische Leitlinien . . . . .	176
4.3 Entscheidungskriterien . . . . .	177
4.3.1 Vitalität und Lebenswille bzw. Interesse des Kindes . . . . .	177
4.3.2 Zur Relevanz der Lebensqualität . . . . .	183
4.3.3 Familiäre Situation und soziales Umfeld . . . . .	185
4.3.4 Die Bedeutung des Gewissens . . . . .	189
4.3.5 Der Wille Gottes . . . . .	190
4.3.6 In dubio pro vita . . . . .	190
4.4 Zur Frage der Entscheidungsinstanz . . . . .	191
4.5 Grenzen und Aporien . . . . .	198
4.6 Zusammenfassung . . . . .	201
5. Spannungsfelder zwischen Seelsorge und Ethik . . . . .	203
5.1 Spagat zwischen eigener ethischer Überzeugung und Respektierung der elterlichen Entscheidungsautonomie . . . . .	203
5.2 Instrumentalisierung der seelsorgerlichen Funktion entgegen ethischer Überzeugung . . . . .	208
5.3 Konflikt zwischen kindlichen und elterlichen Interessen . . . . .	210
5.4 Spannung zwischen Nähe und Distanz . . . . .	215
5.5 Konflikt zwischen seelsorglicher Begleitung und Moderation ethischer Gespräche . . . . .	215
5.6 Zusammenfassung . . . . .	218
6. Auswirkungen der seelsorgerlich-praktischen Erfahrungen auf die ethische Reflexion . . . . .	219
6.1 »Zwischen Szylla und Charybdis« – Wahrnehmung ethischer Konflikte als Dilemmata . . . . .	219
6.2 Mehr Verständnis für Menschen in Konfliktsituationen . . . . .	221
6.3 Suche nach einem Weg zwischen apodiktischer und kasuistischer Ethik . . . . .	223
6.4 Schärfung des Blickes für die Einzigartigkeit und den Wert menschlichen Lebens . . . . .	226
6.5 Sensibilisierung des Gewissens . . . . .	226
6.6 Wahrnehmung von Brüchen zwischen Theorie und Praxis . . . . .	227
6.7 Offenheit für die sich verändernde Situation und das Wirken Gottes . . . . .	228
6.8 Wahrnehmung von Grenzen und Chancen . . . . .	229
6.9 Mehr Verständnis für intensivmedizinischen Aufwand . . . . .	230

6.10 Zusammenfassung . . . . .	230
7. Vorbereitung auf ethische Herausforderungen der klinikseelsorgerlichen Arbeit durch Aus- und Fortbildung . . . .	231
Zusammenfassung . . . . .	239
8. Konzeptionelle Überlegungen . . . . .	240
8.1 Zum Verständnis der Seelsorge . . . . .	240
8.1.1 Komplementarität therapeutischer und kerygmatischer Konzeptionen . . . . .	240
8.1.2 Seelsorge als Da-Sein und Wegbegleitung . . . . .	241
8.1.3 Seelsorge als Raum ganzheitlicher Wahrnehmung . . .	243
8.1.4 Seelsorge als Gott-ins-Spiel-Bringen und Eintreten für den Menschen . . . . .	244
8.1.5 Seelsorge als multiples Angebot von Vernetzen, Begleiten, Deuten und rituellem Handeln . . . . .	247
8.2 Zum Verständnis der Ethik . . . . .	248
8.2.1 Forderung einer lebensnahen, situationsbezogenen und praktikablen Ethik . . . . .	248
8.2.2 Ethik als Reflexion des Handelns und seiner Beweggründe sowie als Erarbeitung handlungsleitender Kriterien . . . . .	249
8.2.3 Desiderat der Identifizierbarkeit christlicher Ethik . .	250
8.3 Zum Verhältnis von Seelsorge und Ethik . . . . .	251
8.3.1 Gegenüber von »Prophet« und »Heiler« . . . . .	251
8.3.2 Unterscheidung von Begleiten und Bewerten, von Zweckfreiheit und Zielorientierung, von Nähe und Weite . . . . .	252
8.3.3 Ethik als Rahmen und Voraussetzung einer »guten« Seelsorge . . . . .	253
8.3.4 Seelsorge als Hilfe zur Wahrnehmung ethischer Verantwortung . . . . .	255
8.3.5 Gegenseitige Entlastung und Befruchtung von Seelsorge und Ethik . . . . .	255
8.3.6 Aufwertung der Seelsorge durch ethische Kompetenz .	257
8.4 Zusammenfassung . . . . .	261
VII. Analyse und Reflexion des empirischen Befundes . . . . .	263
1. Die Wahrnehmung von Handlungs- und Entscheidungskonflikten als Ausdruck von Güter- und Wertkonflikten . . . . .	263
1.1 Der Konflikt zwischen »Sanctity of Life« und »Quality of Life« . . . . .	264

1.2	High Tech kontra High Care . . . . .	269
1.3	Der Konflikt zwischen Autonomie und Fürsorge . . . . .	272
1.4	Die Spannung zwischen Kindeswohl und Elternwohl und die ethische Relevanz von Visualität und Emotionen . . . . .	276
2.	Spezifische Aspekte der Wahrnehmung ethischer Konfliktsituationen aus seelsorgerlicher Perspektive . . . . .	279
2.1	»Abenteuer in unbekanntem Terrain« – die Singularität des Einzelfalls als Anfrage an die universalistische Tendenz von Ethik . . . . .	279
2.2	Keine »Tabula rasa« – die Vielschichtigkeit ethischer Konflikte . . . . .	286
2.3	»Immer im Fluss« – der prozesshafte Charakter ethischer Konflikte . . . . .	288
2.4	»Zwischen Himmel und Erde« – der aporetische Charakter ethischer Konflikte . . . . .	289
3.	Die Multidimensionalität des seelsorgerlichen Vorgehens im Kontext ethischer Konfliktsituationen . . . . .	292
3.1	Der Seelsorger als »Joker« (Seelsorge als »Spielraum«) . . . . .	292
3.2	Der Seelsorger als Weggefährte (Seelsorge als Präsenz und Begleitung) . . . . .	294
3.3	Der Seelsorger als Klagemauer (Seelsorge als Ermutigung zu Parresia) . . . . .	295
3.4	Seelsorge als »sounding board« (die rezipierende, reflektierende und strukturierende Funktion der Seelsorge). . . . .	297
3.5	Seelsorge als Befreiung und Geburtshilfe (die lösende und mäeutische Funktion der Seelsorge) . . . . .	298
3.6	Der Seelsorger als »Grenzgänger« und Dolmetscher (die vermittelnde und hermeneutische Funktion der Seelsorge) . . . . .	300
3.7	Der Seelsorger als »Anwalt« (die parakletisch-advokatorische Funktion der Seelsorge) . . . . .	300
3.8	Seelsorge als Fragezeichen (die prophetisch-kritische Funktion der Seelsorge) . . . . .	302
3.9	Seelsorge als Wegweiser (die orientierende Funktion der Seelsorge) . . . . .	305
3.10	Der Seelsorger als Zeuge (die martyrologische Funktion der Seelsorge) . . . . .	311
3.11	Folgerungen . . . . .	314
4.	»Da red ich dann anders« – der Klinikseelsorger in der Doppelrolle als Seelsorger und Ethiker . . . . .	315
4.1.	Formen der Doppelfunktion Seelsorger/Ethiker . . . . .	315

4.1.1	Konzentration auf die »klassischen« Kernkompetenzen der Seelsorge . . . . .	316
4.1.2	Übernahme moderierender Funktionen . . . . .	317
4.1.3	Einbeziehung der Ethik als »Hilfswissenschaft« . . . . .	318
4.1.4	Ethisches Engagement als Teil des Seelsorgeauftrages . . . . .	318
4.2	Chancen ethischer Kompetenz . . . . .	319
4.2.1	Ethische Kompetenz als »Türöffner« für die Seelsorge . . . . .	319
4.2.2	Einfluss auf die Rahmenbedingungen der Seelsorge durch Mitwirkung am ethischen Diskurs . . . . .	319
4.2.3	Entpersonalisierung ethischer Konflikte . . . . .	321
4.3	Probleme der Doppelfunktion Seelsorger/Ethiker . . . . .	322
4.3.1	Rollenwechsel (»Umschalten« vom Seelsorger auf den Ethiker) . . . . .	322
4.3.2	»Öl oder Sand im Getriebe«? – Die Frage nach der Unabhängigkeit der Seelsorge . . . . .	322
4.3.3	»Fackel- oder Schleppenträgerin«? – Die Frage nach dem Verhältnis von theologischer und philosophischer Ethik . . . . .	324
4.4	Seelsorge und Ethik zwischen Rivalität und Komplementarität . . . . .	329
4.4.1	Polarität von Empathie und Rigorismus, von Begleitung und Bewertung, von Lebensnähe und abstrakter Theorie, von Partikularismus und Universalismus . . . . .	329
4.4.2	Parallelität von emotionalem Involviertsein und rationaler Distanz, von therapeutischer Funktion (»Heiler«) und kritischer Funktion (»Prophet«) . . . . .	331
4.4.3	Integration der Ethik als »Rahmen«, »Entlastung« oder »prophetische« Dimension der Seelsorge . . . . .	332
5.	Ungetrennt und unvermischt – Impulse für die Bestimmung des Verhältnisses von Seelsorge und Ethik . . . . .	333
5.1	Plädoyer für einen praxisgerechten Begriff von Seelsorge und Ethik . . . . .	333
5.2	Die Untrennbarkeit von Seelsorge und Ethik . . . . .	335
5.2.1	Ungetrennt – um ihrer gemeinsamen Bezugspunkte und Anliegen willen . . . . .	335
5.2.2	Ungetrennt – um ihrer Komplementarität willen . . . . .	336
5.2.3	Ungetrennt – um einer kompetenten Seelsorge willen . . . . .	337
5.2.4	Ungetrennt – um einer inkarnatorischen Ethik willen . . . . .	339
5.3	Die Notwendigkeit der Unterscheidung von Seelsorge und Ethik . . . . .	341

---

5.3.1 Unvermischt – um ihrer gegenseitigen Befruchtung und Entlastung willen . . . . .	341
5.3.2 Unvermischt – um der orientierenden Funktion der Ethik willen . . . . .	344
5.3.3 Unvermischt – um des »Mehrerts« der Seelsorge willen . . . . .	345
6. Schluss . . . . .	347
Abkürzungen . . . . .	349
Literaturverzeichnis . . . . .	351